

Heft 10 Respekt und Achtung

Woche 4: Respekt heißt alt und jung mit- und füreinander

1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
- Falls Gebetsanliegen genannt werden – evtl. Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen

Hinführung zum Thema

- In welchen Lebensbereichen bewegst du dich fast ausschließlich unter Gleichaltrigen – und was, glaubst du, geht dir dadurch verloren?
- Was hast du selbst schon von jemandem einer anderen Generation gelernt, das dich wirklich verändert hat?
- Woran könnte man in deiner Gemeinde konkret erkennen, ob Jung und Alt wirklich mit- und füreinander leben – oder eher nur nebeneinander?

2. Gemeinsames Bibellesen

Gemeinsames Lesen des Textes **Rut 1,1-19a; 2,2;11-12**, gegebenenfalls in mehreren Übersetzungen.

- Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?
- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren – siehe auch Hinweise auf S. 38
- Fragen aus der Gruppe notieren, mit den Fragen von S. 38-39 ergänzen und gemeinsam beantworten

Zusätzliche Fragen:

- **(1,6-7):** Noomi bricht auf, weil sie gehört hat, „dass der HERR sich seines Volkes angenommen und ihnen Brot gegeben hatte“ – sie kennt also den Weg zurück, die Sprache, den Glauben ihres Volkes. Was bringt die ältere Noomi in diese Beziehung ein, das Rut, die Jüngere, so noch nicht haben kann?
- **(1,8-13):** Noomi versucht zweimal, ihre Schwiegertöchter zur Umkehr zu bewegen – mit dem für sie besten Argument: einem Leben mit Aussicht auf

neue Männer und Kinder. Warum drängt sie so beharrlich darauf, statt die Gesellschaft der beiden einfach anzunehmen?

- **(1,16-17):** Ruts Bekenntnis enthält sechs einzelne Zusagen, die sich stufenweise steigern – von „wo du hingehst“ bis „dein Gott ist mein Gott“. Warum reicht ihr eine allgemeine Treuebekundung nicht, sondern sie zählt es so genau auf?
- **(2,11-12):** Boas kennt Ruts Geschichte bereits, bevor er sie persönlich trifft – „man hat mir alles angesagt“. Was sagt das über die Gemeinschaft in Bethlehem aus, dass eine fremde, arme Witwe schon einen Ruf hat, bevor sie überhaupt jemand kennt?

3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

Fragen aus der Lektion aus dem Bereich **anwenden** (S. 40)

- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

Zusätzliche Fragen:

- Rut verlässt alles Vertraute – Heimat, Volk, Sicherheit –, um bei Noomi zu bleiben. Welche Komfortzone müsstest du verlassen, um einer anderen Generation wirklich näherzukommen?
- Boas segnet Rut, weil andere ihm vorher schon von ihr erzählt hatten. Wie redest du normalerweise über Menschen einer anderen Generation, wenn sie nicht dabei sind – eher mit Wertschätzung oder mit Unverständnis?
- Was müsste sich in deiner Gemeinde konkret verändern, damit Jung und Alt wirklich mit- und füreinander leben, statt nur nebeneinander?

Was hast du in der letzten Woche (oder davor) ausprobiert (Aufgaben aus dem Bereich **einüben** der letzten Wochen)? Welche Erfahrungen möchtest du mit den anderen teilen?

Du kannst diese praktische Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen.

4. Betonen / Vertiefen

Kommt über die vier Gedanken aus dem Bereich **betonen** ins Gespräch: Nicht Vernunft, Trotzdem Gott, Keine Verkumpelung, Ein Vorbild für alle.

- Welcher dieser vier Gedanken fordert dich persönlich am meisten heraus?

5. Einüben > Einzel- & Partnerarbeit

Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?

- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich treffen?
- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren. Smarte Zielformulierung:
 - **Spezifisch:** konkrete Formulierung
 - **Messbar:** am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde
 - **Attraktiv:** Ich habe ein ehrliches Interesse an der Erreichung des Ziels.
 - **Realistisch:** Die Zielsetzung ist theoretisch und praktisch realistisch.
 - **Terminiert:** Zielerreichung ist an eine Deadline geknüpft.

Partnerarbeit

- Austausch mit einer oder zwei anderen Personen in der Kleingruppe

6. Anwendungsaktivität

- **Der Generationenkaffee:** Verabrede dich diese Woche bewusst mit jemandem, der mindestens 20 Jahre älter oder jünger ist als du, und frage ihn/sie nach einer prägenden Entscheidung seines/ihrer Lebens.
- **Die Fürsprache:** Erzähle diese Woche jemandem Positives über eine Person aus einer anderen Generation – so, wie andere Boas von Rut erzählt haben, bevor er sie selbst kannte.
- **Das gemeinsame Anliegen:** Sucht dir jemanden aus einer anderen Generation als Gebetspartner für ein konkretes Anliegen oder einen gemeinsamen Dienst – und verabredet einen ersten Termin dafür.

7. Abschluss

- Ermutigende Gedanken
- Abschlussgebet
- evtl. Kurzgeschichte

Der Lehrling und der Meister

In einer kleinen Töpferei arbeitete seit vierzig Jahren ein alter Meister, dessen Hände vom Ton gezeichnet waren. Als die Werkstatt einen neuen Lehrling bekam, einen Zwanzigjährigen mit Ideen über moderne Glasuren und Formen, die der Alte noch nie gesehen hatte, erwarteten alle Spannungen.

Stattdessen setzte sich der Meister in der ersten Woche zu dem jungen Mann an die Scheibe und sagte: „Zeig mir, was du kannst.“ Er beobachtete, wie ungewohnt schnell und experimentierfreudig die Hände des Jungen arbeiteten – Dinge, die er selbst nie gewagt hätte. Der Junge wiederum sah, wie ruhig und sicher die Hände des Alten den Ton führten, ohne ein einziges überflüssiges Zittern.

Sie begannen, sich gegenseitig zu fragen. Der Alte wollte wissen, wie der Junge auf seine ungewöhnlichen Formen kam. Der Junge wollte wissen, woher der Alte seine Ruhe nahm, obwohl er dieselbe Bewegung seit vierzig Jahren wiederholte.

Nach einem Jahr stellten beide gemeinsam auf einer Messe eine Vase aus – eine klassische Form des Alten, glasiert mit einer Technik, die der Junge entwickelt hatte. Als man sie fragte, wer die Vase gemacht habe, antworteten beide gleichzeitig: „Wir.“